

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 7005)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gelbte Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebäude u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Zusätze für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2954

Ahrensburg, Sonnabend, den 2. Juli 1898

21. Jahrgang.

Hierzu
Illustrirtes Unterhaltungsblatt

Bestellungen

für das 3. Vierteljahr (Juli-September) auf die „Stormarnsche Zeitung“ werden zum Preise von 1,25 Mt. von allen Postanstalten und Landbriefträgern, sowie von der Expedition noch fortwährend entgegen genommen.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 1. Juli. Die Hebelste der Kirchensteuer für 1898/99 liegt vom 27. d. M. an 14 Tage lang zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Pastorat hier selbst, und zwar an Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr aus.

An Kirchenumlage sind in diesem Jahre in der Kirchengemeinde Ahrensburg 1653,20 Mt., für Stolgebühren 812,65 Mt. aufzubringen. Erstere erfordern die Erhebung von 10 Prozent der Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer, letztere 8 1/4 Prozent der Einkommensteuer.

Die dem Kreisfeuerwehrbezirk Stormarn angehörende freiwillige Feuerwehr in Willingshusen hat sich aufgelöst.

Der 27. Juni trägt im Kalender den Namen: Sieben Brüder. Er weist auf die bekannte Sage hin, wonach sieben Brüder in der Christenverfolgung unter Decius in einer Höhle sich verborgen und erst unter dem Kaiser Theodosius II. (447 n. Chr.), der die Christen nicht verfolgte, wieder erwahten. In Wahrheit ist es wohl nur die Erinnerung an sieben vermauerte oder verschüttete Christenleiber, die sich Jahre lang in verdorrtem Zustande gut erhalten hatten und die unter Theodosius II. Hirtenschaft gefunden wurden. Oder es ist allenfalls anzunehmen, daß sich sieben Brüder lange Zeit an einem unwirthlichen Ort verborgen und kümmerlich ernährten, bis sie zurückkehren konnten. Diese sieben Brüder erhielten die Bezeichnung: sieben Schläfer, und mit ihnen der Erinnerungstag, der 27. Juni.

Im heutigen Volksglauben ist der Siebeneschläfertag von Bedeutung für die Witterung der nachfolgenden Zeit. Wenn es an diesem Tage regnet, soll es noch sieben Wochen lang regnen. Dieser Glaube ist recht thöricht. Abgesehen von einer physikalischen Erklärung der sogenannten Sommer-Regenzeit, die bei einer gewissen Windrichtung zu Ende Juni oft längere Zeit andauert, hat neuere gründliche Wetterkunde bewiesen, daß, wenn es am Siebeneschläfertage regnet, in der Mehrzahl von Fällen gutes, heiteres, keineswegs aber regnerisches Wetter folgte. Die alte Bauernregel: entweder sieben Wochen Regen oder sieben Wochen Trockenheit je nach dem Wetter des Siebeneschläfertages ist ein einfacher Aberglaube.

Altrahstedt, 1. Juli. Im „Altrahstedter Abend“, Besitz Herr Hup, fand gestern Abend das angekündigte Vocal-Konzert von Mitgliedern des Hamburger Stadttheaters statt. Das fast drei Stunden, bis 11 Uhr, dauernde Konzert bot eine hübsche Abwechslung von Chorkliedern und Einzelvorträgen und die hervorragenden Leistungen der wohlgeschulten Künstler fanden den verdienten reichsten Beifall, der sich bei einzelnen Vorträgen zu wahren Beifallsstürmen steigerte. Der Besuch entsprach der Zahl nach leider nicht den gehegten Erwartungen und vielfach hörte man dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß, wenn hier einmal etwas wirklich Gutes geboten würde, das Interesse mangelte, solche

Sache zu unterstützen und die Bemühungen anzuerkennen.

— Vom 16. d. M. wird, wie wir hören, die Postverbindung nach Volksdorf vom Postamt Altrahstedt aus eingerichtet werden und zwar durch Errichtung einer Fahrpost über Berne. Die Beförderung einer Fahrpost ist dem Briefträger Schmidt hier selbst übertragen worden.

— Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr deuteten starke in nordwestlicher Richtung aufsteigende Rauchwolken auf den Ausbruch eines Feuers hin, das anscheinend in größerer Entfernung stattfand. Der Ort des Feuers ist noch nicht bekannt.

Oldesloe, 28. Juni. Gestern Nachmittag fand im Ruchause eine außerordentliche Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft „Bad Oldesloe“ statt, auf der 45 Aktionäre mit 50 Stimmen anwesend waren, die 98 Aktien mit einem Aktienkapital von 498000 Mark repräsentirten. Es handelte sich um die Beschlußfassung über eine von dem Direktor der Bielefelder Nähmaschinenfabrik Dürlapp gemachten Offerte betreffend Anlauf des Aktienunternehmens „Bad Oldesloe“. Die Stadt Oldesloe hatte auf das ihr statutenmäßig zustehende Vorkaufsrecht verzichtet. Nach längerer Debatte wurde die Offerte des Herrn Dürlapp mit 49 Stimmen, die 97 Aktien mit 495600 Mt. vertreten, angenommen. Der Kaufpreis beträgt 210 000 Mt. In einer im September anzuberaumenden Generalversammlung soll über die Liquidation der Aktien-Gesellschaft „Bad Oldesloe“ Beschluß gefaßt werden.

Trittau, 29. Juni. Dem heute hier abgehaltenen Ferkelmarkt waren 153 Ferkel zugeführt und ging der Handel recht flott. 4-5 wöchige Thiere wurden mit 12-15 Mt., 6 wöchige mit 15-18 Mt. bezahlt.

Bornhöved, 28. Juni. Seit einigen Tagen ist die 18. Kavallerie-Brigade, bestehend aus dem Husaren Regiment Nr. 15 aus Wandsbek und Nr. 16 aus Schleswig in Bornhöved und Umgegend einquartiert. Montag stürzten beim Exercieren 15 Mann der Schleswiger Husaren. Bei einer Alttade kam das Regiment über einen Graben, welcher dicht mit Heidekraut überwachsen war und daher nicht zu sehen war. Ein Unteroffizier verstauchte sich beim Sturz den einen Arm und erhielt einen Tritt von einem Pferde ins Gesicht. — Am Sonnabend, den 2. Juli werden Se. Excellenz der kommandierende General des 9. Armeekorps Generalleutnant v. Maffow und der Kommandeur der 18. Division Generalleutnant v. Frankenberg die Regimentsbefähigung abhalten. Die vereinigte Kapellen der beiden Regimenter werden am Sonnabend Mittag auf dem Marktplatz konzertieren.

Apenrade, 26. Juni. Am Sonnabend Vormittag wurde ein Eisenbahnarbeiter durch den Feldleiter Gensdarm Jentsch erschossen. Dem Gastwirth Hans Lorenzen in Traasbüll war eine Summe Geldes gestohlen und der Verdacht fiel auf den bei der Kleinbahn Apenrade-Gravenstein beschäftigten Eisenbahnarbeiter Joh. Juhl, welcher bei Ersterem logirte. Der Diebstahl gelangte zur Anzeige und in Folge dessen erfolgte die Verhaftung des Verdächtigen. Beim Transport zum Amtsvorsteheramt in Schobüllgaard suchte Juhl, trotz der Drohung des Gensdarmen, bei abermaligem Fluchtversuch von seiner Waffe Gebrauch machen zu müssen, zu entfliehen. Als bei abermaligem Versuch auf Vaurupfeld der Flüchtling, trotz des Zurufs des Gensdarmen, nicht stehen blieb, gab Letzterer einen Schuß in die Luft ab. Da auch dieses nichts nützte, erfolgte in einer Entfernung von 60 Schritt noch ein Schuß, der den Flüchtling in den Nacken traf, so daß er niederfiel. Beim Hinzukommen des Gensdarmen war der Geflossene bereits eine Leiche, die Kugel war vom Nacken durch die Brust gegangen. Die Leiche wurde im Armenhause zu Feldstedt niedergelegt, woselbst die Untersuchung Seitens der Gerichtskommission stattfand.

Kleine Mittheilungen.

— Als der Kaiser am 18. Juni, nachdem die Hülle gefallen war, das Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Altona betrachtete, winkte er, wie dem „All. Eogl.“ mitgetheilt wird, den Schöpfer des Denkmals, Professor Eberlein, heran, und wies mit der ausgestreckten Hand nach dem Kopf des Pferdes. Des Kaisers scharfes Auge hatte bemerkt, daß an der Candare nicht alles in Ordnung sei, daß nämlich der Kehliemen fehlte, wovon sich Professor Eberlein nunmehr ebenfalls überzeugte. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß dem Kaiser das Fehlen des Kehliemens schon an anderen Kaiserstandbildern des verewigten Monarchen aufgefallen ist.

— Im Wahllokal hinter der Kirche in Neumünster wurde bei der Auszählung am Stichwahltag ein Stimmzettel mit folgendem poetischen Eigüß gefunden: „Regien kann mir nichts bieten, er rupft uns und lebt flott aus unsern largen Kiepen und glaubt an keinen Gott. Drum ade, du rothes Fähnel, du demokratischer Wahn, ich wähle mir den Fähnel, den schon erprobten Hahn. Ein Belehrt.“

— Der Besitz der kürzlich in Paris verstorbenen Frau Furtado Heine, einer Enkelin Salomon Heine's, einer ausgesprochenen Deutschenschafterin, welche in Altona an der Flotbeker Chaussee belegen und einen Werth von 1/4 Million repräsentirt und schon seit Jahren an verkehrsreichster Gegend fast brach liegt, soll nunmehr wegen Erbschaftsregulirung unter der Hand verkauft werden. Bei Lebzeiten der Frau erlaubte die überreiche Besitzerin nicht, daß irgend welche Veränderung an ihrem Besitz in der Flotbeker Chaussee vorgenommen wurde, obwohl sie selbst seit dem Kriege 1870/71 nicht dort gewesen.

— Der vor mehreren Wochen in Ueterjen ausgebrochene Fischlerstreit ist noch immer nicht beendet. Während die unweisheitlichen Gesellen beim Ausbruch des Streits abgereist sind und anderweitig Arbeit genommen haben, werden die verheiratheten Gesellen aus auswärtigen Kassen unterstützt.

— Die Kosten, welche der Stadt Altona aus der Kaiser-Wilhelm-Denkmalensenthüllungsfeier und dem damit in Verbindung stehenden Besuch des Kaiserpaars erwachsen sind, sollen etwa 100 000 Mt. betragen. Da nur 70 000 Mt. bewilligt sind, wird eine erhebliche Uebererschreitung noch nachbewilligt werden müssen.

Neueste Nachrichten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der spanische Dampfer „Antonio Lopez“ wurde bei Portorico von amerikanischen Blockadeschiffen verfolgt und von dem Kapitän auf den Strand gejagt. Das Schiff sollte Munition und Lebensmittel nach Kuba bringen. — General Chaster berichtete, der Gesundheitszustand seiner Truppen sei vortreflich, außer den Verwundeten seien nur 150 Mann krank. Chaster meldete General Miles, er könne Santiago innerhalb 48 Stunden nehmen, doch könnten beträchtliche Verluste damit verbunden sein.

Washington, 29. Juni. Eine Depesche des General Chaster von gestern Abend besagt, er hoffe sich Santiago zu bemächtigen, sobald er bereit sein werde, vorzurücken. Er werde nicht die Ankunft der Verstärkungen abwarten. 8000 Mann Verstärkung für die Spanier mit vielen Trains und Schlachtvieh rüdten von Manzanillo hier an und seien jetzt noch 54 Meilen von Santiago entfernt. Es wird hier als sicher angenommen, daß General Chaster einen entscheidenden Schlag ausführen will, ehe die spanischen Hülfstruppen herangekommen sind.

New-York, 30. Juni. Telegramme aus Kingston melden: Der spanische Konful erhielt ein Kabeltelegramm aus Santiago, wonach der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ von spanischen Geschossen getroffen wurde. Commodore Schley und 24 Mann sollen

umgekommen sein. Ferner wird gemeldet, ein ausgedehntes Minenfeld ist bereits gelegt, um die amerikanische Armee zu verhindern, in den Hafen von Santiago einzudringen.

Madrid, 30. Juni. Eine amerikanische Kolonne ging am 28. d. M. unter dem Schutze des Feuers dreier Panzerschiffe bei Aguadores die Eisenbahnlinie entlang bis Siboney vor, zog sich aber dann, nachdem sie mehrere Flintenschüsse mit der spanischen Vorposten gewechselt hatte, sofort zurück. Seit 3 Tagen suchen die Amerikaner an verschiedenen Punkten Artillerie zu landen, ihre Fahrzeuge scheiterten aber und es gelang ihnen nur mit großer Mühe, die Kanonen zu retten.

Zuragua, 30. Juni. General Chaster hat gestern beschlossen, sein Hauptquartier an Land zu verlegen und wird bereits heute Abend dort sein Zelt beziehen. Die Belagerungsartillerie ist nach den Vorpostenlinien abgegangen. Das Hauptquartier Lawtons befindet sich 5 Meilen östlich von Santiago. Die Spanier haben am Mittwoch Caney (Elganey), ganz in der Nähe von Santiago, getraunt.

Madrid. Die Eindrücke der Regierung wegen Santiago sind nach Empfang verschiedener Telegramme von dort wieder sehr günstig. Man glaubt, die Amerikaner seien nicht im Stande, den Hauptangriff vor Ablauf von acht Tagen vorzunehmen. Die spanischen Verstärkungen würden morgen oder übermorgen mit bedeutenden Proviantzügen, mit Artillerie und Munition eintreffen. Admiral Cervera's Geschütze werden das Strandgebiet der Bai bestreichen.

Die Drohung Americas, die spanische Küste zu bombardiren, läßt hier kalt. Die Küstenschiffe sind hier besser verteidigt, als die kubanischen, denen die Amerikaner bisher nichts anhaben konnten. Hier würden den amerikanischen Schiffen Kohlen und Operationsbasis fehlen, 2800 Meilen fern von ihrem Lande. Außerdem wird binnen 14 Tagen hier ein drittes Geschwader fertig sein. Camara wird ruhig nach den Philippinen weiterfahren.

Aus Madrid meldet die „Voss. Ztg.“: Die Regierung bezeichnet die meisten aus den Vereinigten Staaten über die Kriegsoperationen verbreiteten Nachrichten als übertrieben oder erlogen. Unwahr sei, daß die Amerikaner Sevilla genommen hätten und so nahe an Santiago herangekommen seien, wie die New Yorker Depeschen angaben, vielmehr behaupten die Spanier die Höhen von Sevilla und würden dort zähen Widerstand leisten. Verstärkungen würden unverweilt in Santiago eintreffen. Die Amerikaner, überall geschlagen, hätten ihr Lager am Strande unter dem Schutze der Kanonen ihres Geschwaders aufschlagen müssen. Ueber 5000 Mann seien am gelben Fieber erkrankt. 8000 aus Guantanamo ausgerückte Spanier hätten bereits den Feind im Rücken angegriffen.

Madrid, 1. Juli. Hier ist das Gerücht verbreitet von einer großen für die Spanier erfolgreichen Schlacht bei Santiago. Das Gerücht ist noch nicht amtlich bestätigt.

New-York, 30. Juni. Aus dem Lager von Yuragua wird gemeldet, daß man den Bau einer Eisenbahn von dort in der Richtung nach Santiago mit der größten Beschleunigung betreibe.

Nach einem Telegramm aus Playa del Este vom 28. Juni wird dort geglaubt, Garcia werde mit 3000 Mann zurück nach dem Westen Santiago gefandt, um sich dem Vormarsch des Generals Pando entgegen zu werfen.

Wie eine fernere Depesche vom amerikanischen Lager vom 28. Juni meldet, werden 2000 Mann Pando entgegen gesandt.

London, 1. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington, der amerikanische Konful in Port Said berichtet, er habe in aller Stille den ganzen Kohlenvorrath von 20 000 Tons aufgekauft, während die Spanier sich um die Erlaubniß bemühten, Kohlen an Port Said zu kaufen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Die Machtverschiebung im Stillen Ocean.

Von San Francisco aus sind bekanntlich drei amerikanische Expeditionen nach den Philippinen ins Werk gesetzt, da der Sieger von Manila, Admiral Dewey, zu Lande nichts ausrichten kann. Die erste Expedition ist wohl schon am Ort ihrer Wirksamkeit angekommen, die zweite seit Mitte Juni unterwegs, die dritte soll demnächst folgen und mit ihr wird der Oberkommandierende der Expeditionen, Admiral Miles sich einschiffen.

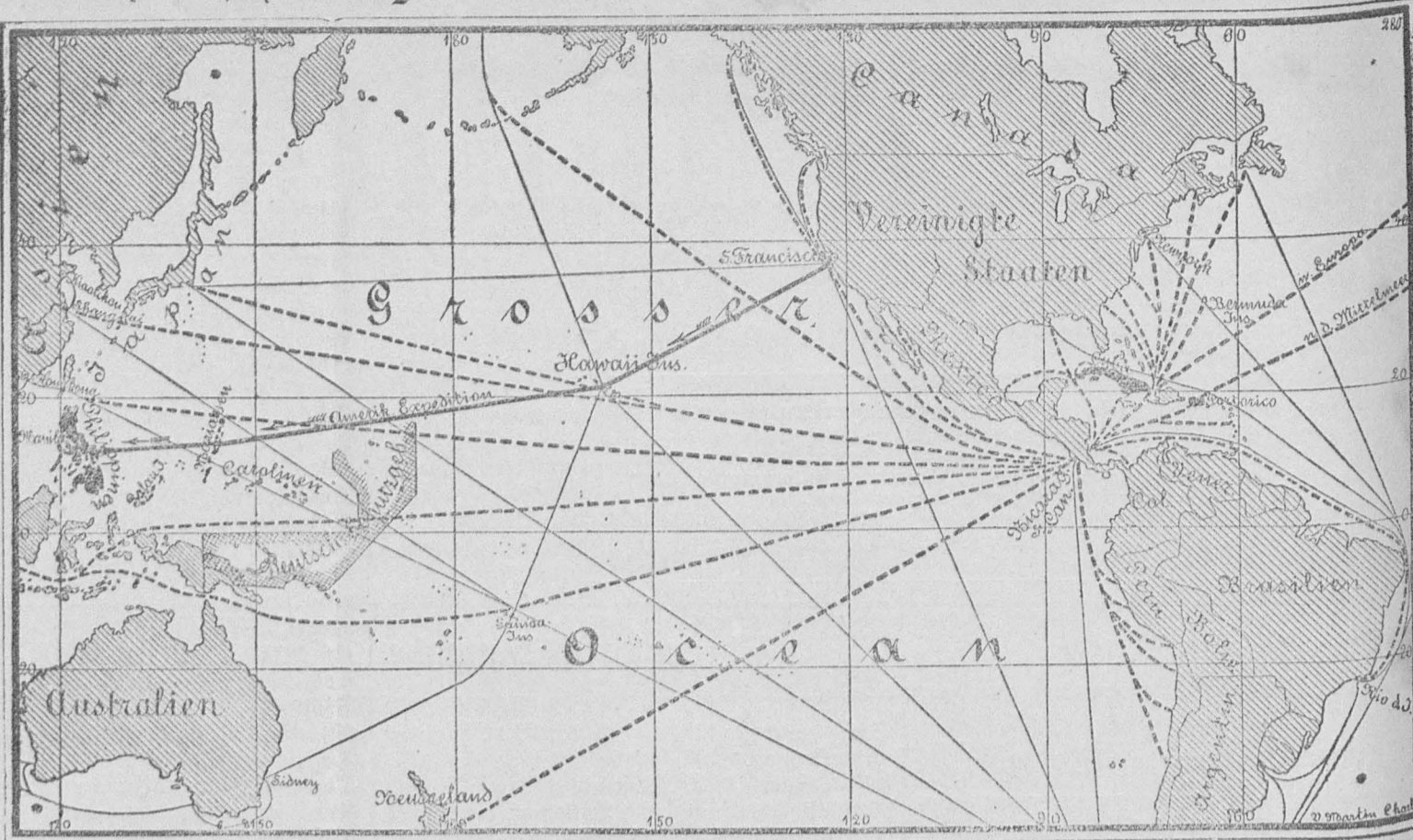
Die inmitten des Großen Ozeans liegende Gruppe der Sandwichinseln, jetzt Hawaii-Inseln genannt, bildet bekanntlich eine Etappe auf dem Seewege von San Francisco nach Ostasien; sie ist nunmehr von den Amerikanern annektiert worden und bildet einen Besitz der Union.

Dem damit unternommenen ersten perfekt gewordenen Schritt auf dem Gebiete seiner internationalen Expansionspolitik werden die Vereinigten Staaten in Kürze wohl einen zweiten folgen lassen, indem sie die Herstellung eines, Zentralamerika durchschneidenden interoceanischen Kanals nunmehr selbst in die Hand nehmen, nachdem das an sich wirtschaftlich vollberechtigte Projekt des Panama-Kanals an französischer Mißwirtschaft gescheitert ist. Die Union will als Richtungslinie der Durchstichung der mittelamerikanischen Landenge die Route des Nicaragua-Kanals wählen und wird den Bau dieses Kanals selbst ausführen.

Zieht man die hier berührten drei Vorgänge gemeinsam in Betracht: Annexion von Hawaii, siegreicher Kampf um die Philippinen und Herstellung des interoceanischen Kanals von Nicaragua, so ergibt sich hieraus der Beginn einer Machtverschiebung im Großen Ocean, die zu den bedeutendsten politischen Ereignissen unserer Zeit gehört und die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt in hohem Maße fesseln muß.

Wir haben deshalb unsern Lesern durch beistehendes Kartenbild eine Uebersicht über die hier berregte Situation gegeben, bei der es noch von besonderem Belang ist, daß durch die Herstellung des Nicaragua-Kanals eine ganz erheblich kürzere Verbindung zwischen der West- und Ostküste der Vereinigten Staaten geschaffen wird. Was dies für die Stärkung der maritimen Beherrschung und politischen Machtstellung der Union bedeutet, braucht nicht näher ausgeführt zu werden; ein Blick auf unsere Karte lehrt es schon zur Genüge.

In dem Kartenbild sind die bisherigen Schiffsfahrtswege im Stillen Ocean, sowie zwischen diesem und dem Atlantischen Ocean durch einfache Linien bezeichnet. Die durch



Herstellung des Nicaragua-Kanals sich ergebenden neuen, wesentlich abgekürzten Routen zwischen Atlantischem und Stilleem Ocean sind durch starke Strichlinien deutlich hervorgehoben. Es findet daselbst eine Schiffsfahrtsverbindung statt, die tief in die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der weitgehenden ozeanischen Gebiete und ihrer Beziehungen zu den Häfen der amerikanischen Ost- und Westküste eingreifen muß. Was der Kanal für die Union in militärischer Hinsicht bedeutet, lehrt die Thatfache, daß das gegenwärtig vor Kuba befindliche amerikanische Panzerschiff Oregon, um von der Westküste der Vereinigten Staaten nach den kubanischen Gewässern zu gelangen, in dem gegenwärtigen

Kriege noch seinen Weg um die Südspitze des amerikanischen Kontinents nehmen mußte, während eine derartige Schiffsbewegung sich in Zukunft auf dem abgekürzten Wege durch den Nicaragua-Kanal vollziehen wird. Was im Kleinen für Deutschland der Nordostsee-Kanal, für Europa in seinem Verkehr mit Indien und Ostasien der Suezkanal, das ist für die Union der Nicaragua-Kanal, der ihr ermöglicht, mit dem größten Theil der amerikanischen Flotte sowohl im Stillen Ocean als auch in Ostasien aufzutreten.

Ebenso wie die Schiffsfahrtsverschiebung zwischen Atlantik und Stilleem Ocean aus unserer Karte hervorgeht, ist auch die Route der drei amerikanischen Expeditionen nach den

Philippinen durch eine starke schwarze Linie, die über Hawaii und die von den Amerikanern ebenfalls bedrohten Marianen nach Manila führt, deutlich bezeichnet. Die Richtung dieser Expeditionen geht hart an dem nördlichen Theile des deutschen Schutzgebietes von Neu-Guinea und den Marshall-Inseln vorüber, deren Lage ebenso wie diejenige von Kiautschou in Ostasien andeutet, daß auch Deutschland an den Vorgängen im Stillen Ocean nicht ohne Interesse ist. In Manila ankert daher auch ein starkes deutsches Geschwader, welches befähigt ist, die Interessen und den Schutz der Deutschen daselbst in vollem Maße zu übernehmen.

Deutsches Reich.

Der Vorsitzende des Bezirks Nordhannover des Deutschen Kriegervereins hatte einige Tage vor der Stichwahl den folgenden „Offenen Brief an die Kriegervereine der Kreise (Stadt und Land) Celle, Burgdorf und Gifhorn“ erlassen: „Als die Vereine mich im Jahre 1897 ohne mein Zutun zum Vorsitzenden gewählt haben, nahm ich die Wahl nur deshalb an, weil die in die Vereine freiwillig eintretenden Mitglieder aus freien Stücken das Gelöbniß ablegen, die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu betheiligen und fortzupflanzen. Daß die Bethätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich nun nicht bloß darin besteht, daß die Vereine ihre Feste feiern und bei den Festen die Mitglieder ein Hurra auf den Kaiser ausbringen, werden die Vereine mir wohl ohne weiteres zugeben; nein, darin liegt also die Erfüllung des Gelöbnisses nicht. — Das Gelöbniß erheischt Thaten, und eine That war es im Sinne des Gelöbnisses, wenn am 16. Juni d. J., am Tage der Reichstagswahl, alle Vereinsmitglieder ihre Wahlpflicht erfüllten, zur Wahlurne eilten und demjenigen Manne ihre

Stimme gaben, der ebenfalls die sicherste Gewähr gab, daß er die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, wie letzteres durch den großen Kaiser geschaffen, als Leistern für sein Auftreten im Reichstage nehmen würde. In hannoverschen Landen giebt solche Gewähr nur der Vertreter der nationalliberalen Richtung. Sehe ich aber nun die Wahlziffern aus den Kriegervereinsorten der 3 Kreise an, so kann ich zum größten Leidwesen nur erkennen, daß von den 4—5000 Kriegermittgliedern nur etwas über 2000 für den Vertreter der nationalliberalen Richtung, Herrn Grote, dagegen fast 3000 Mitglieder entweder gar nicht oder doch für den Vertreter der entschiedensten Opposition, bezw. für die Feinde des preussischen Königstums sowie des Staates überhaupt gestimmt haben. Wer für den Freisinn, das Westenthum und die Sozialdemokratie gestimmt hat, hat seinen Kaiser und König verrathen, hat Heuchelei mit seinem Gelöbniß getrieben. Ich aber sage Euch offen, daß ich mit meinem Namen und mit meiner Stellung nicht eine Sache und Flagge deden will, unter der so viele Vereinsmitglieder in so unverantwortlicher Weise gesegelt haben. Wer freisinnig oder Welfe oder Sozialdemokrat

sein will, der bekenne es doch offen seinem Vereinsvorstande und trete aus dem Verein, aber heuchle nicht Liebe und Treue zu seinem Kaiser und Reich. Die Vereinsvorstände aber erlaube ich dringend, ihre Vereinsmitglieder zu prüfen und nicht Mitglieder in den Vereinen zu dulden, die unter des Kaisers und des Königs Fahne politisch vergiftend wirken. Wenn die Wahlziffern am 24. Juni, dem Stichwahltag, auch wieder erkennen lassen, daß die Mitglieder der Kriegervereine ihr Gelöbniß, die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu betheiligen, wieder nicht erfüllt oder schmähslich verleugnet haben, so bin ich entschlossen, den Vorsitz im Nordhannoverschen Bezirk niederzulegen. v. Schmidt, Generalleutnant z. D., Vorsitzender des Nordhannoverschen Bezirks.“ Hierzu veröffentlicht der Vorstand des nationalliberalen Vereins am 22. Juni die nachstehende Erklärung: „Mit Rücksicht auf den „Offenen Brief“ Sr. Excellenz des Generalleutnants z. D. v. Schmidt an die Kriegervereine unseres Reichstagswahlbezirkes erklärt der Vorstand des nationalliberalen Vereins, daß er von diesem Briefe nur mit Bedauern Kenntniß genommen hat, obwohl derselbe offenbar nach Absicht

des Verfassers für unsern Kandidaten Stimmung machen soll. Der Brief spricht nach unserer Uebersetzung den Anhängern freisinniger Anschauungen Vaterlands- und Reichstreue völlig mit Unrecht ab. Der Vorstand des nationalliberalen Vereins v. Reden, Heyer, Dr. Meyer, Frischen.“ Da in der Stichwahl der welfische Kandidat gewählt wurde, hat Generalleutnant v. Schmidt sein Amt als Vorsitzender inzwischen niedergelegt.

Die Stichwahlergebnisse in Berlin wurden am Mittwoch amtlich festgestellt und veröffentlicht. Dabei gab jedoch hinsichtlich des zweiten Wahlkreises, wo die Sozialdemokraten gegen eine Mehrheit von nur 15 Stimmen unterlegen sind, der Wahlkommissar eine Erklärung zu Protokoll, die nicht ohne Einfluß auf die Bemühungen der Sozialdemokraten sein wird, den Freisinnigen den Sieg doch noch streitig zu machen. Der Wahlkommissar hat nämlich zu Protokoll gegeben, daß von 268 als ungültig erklärten Stimmzetteln zwölf für früher abgegebene Stimmen als gültig zu erklären sein dürften. Damit geht die Mehrheit für Kreiling von 15 Stimmen auf drei Stimmen zurück. Festgestellt ist ferner, daß vier Minderjährige und ein Mann,

Unter schwerem Verdacht.

Erzählung von F. Arnefeldt.

10) (Nachb. verb.) (Fortsetzung.)

Am Abend nach dem Begräbniß hat ihn der Alte, er möchte doch die Kellerschlüssel an sich nehmen, und als er ihm erwiderte, er möge sie nur behalten, bis alles geordnet sei, er hätte sie immer gehabt und sie wären bei ihm in guten Händen, da erwiderte der Alte, indem er sich den Kopf kratzte:

„Ach nee, Herr Justizrath, ich möchte lieber sagen können, ich habe sie nicht mehr.“

„Wem?“ fragte Vogelsdorf.

„Na, dem Herrn Dr. Färber, was ein Kousin von Fräulein Irma sein soll. Der hat's gleich ausgewittert daß unser Keller gut versehen ist, und säuft wie ein Loch, der Herr Justizrath wollen nichts für ungut nehmen.“

„Lassen Sie ihn,“ erwiderte der Justizrath lächelnd, „er wird den Borräthen nicht allzu großen Schaden thun.“

„Aber er trinkt die besten und teuersten Sorten, die sich der selige Herr selber nur selten vergönnt hat,“ versetzte der Alte sehr verdrießlich, „soll ich ihm nicht wenigstens sagen, daß Sie das verboten haben?“

„Nein,“ gebot der Justizrath eifrig, „lassen Sie ihn trinken, was und so viel er will. Leer wird er den Keller nicht machen, so

lange währt seine Herlichkeit hier nicht, das behalten Sie aber für sich, Runze,“ fügte er, den Finger auf den Mund legend, hinzu, und der Diener entfernte sich mit einem listigen Schmunzeln und verständnißvollem Kopfnicken.

Harms hatte in seinem Testament bestimmt, daselbe solle am dritten Tage nach seiner Beerdigung geöffnet werden, und bis dahin im Hause alles in der gewohnten Weise fortgehen. Während der Justizrath diese Bestimmung gemäß verfuhr, gewährte es ihm ein pridelndes Vergnügen, Frau Beweizer und Herrn Färber sich geberden zu sehen und sich vorzustellen, wie bald ihre Hoffnungen und Pläne wie Seifenblasen zerfliegen würden. Auf ihre Erkundigungen, ob lehtwillige Verfügungen des Verstorbenen vorhanden seien, hatte er stets ausweichende Antworten gehabt, und es war ihm gelungen, sie erst in der letzten Stunde mit der Ankündigung zu überraschen, daß oben im großen Saale die Eröffnung des Testaments stattfinden werde.

Dieser Freude, wenn von einer solchen bei diesem Anlaß überhaupt die Rede sein konnte, stand bei dem Justizrath freilich der Kummer gegenüber, daß Irma im Testament ihres Vaters so kärglich bedacht war. Er tröstete sich jedoch mit dem Gedanken: „Es fällt ihr immerhin so viel zu, daß sie nicht arm zu nennen ist. Und wer weiß, ob es nicht besser für sie ist, als wenn sie das große Vermögen erhielt und eine Beute dieser Blutsauger würde.“

„Daß auch Oswald diesen unseligen Streich machen mußte!“ fügte er seufzend hinzu, mit dem Legat, das Harms ihm ausgesetzt und Irmas Pflächtheil hätten sie so gut leben können, und sie wären geborgen gewesen.

„Der Frau Professor gebe ich sie aber auf keinen Fall wieder mit, selbst wenn sie sie, was mir sehr zweifelhaft erscheint, haben will!“

Er beschloß, der Einwilligung seiner Frau sicher, Irma sogleich nach Eröffnung des Testaments den Vorschlag zu machen, für die nächste Zeit in seinem Hause als Gast Aufenthalt zu nehmen.

VI.

Der große Saal im ersten Stock des Harms'schen Hauses, in dem während des kurzen Ehestandes des Fabrikbesizers frohe Feste gefeiert worden waren, und der nach der Scheidung der Gatten lange Jahre verschlossen geblieben war, bildete zum zweiten Male nach wenigen Tagen den Schauplatz einer zahlreichen Versammlung.

Vor drei Tagen hatte hier Benno Harms aufgebahrt gestanden und war, nachdem der Geistliche eine ergreifende Rede gehalten, von einem großen Trauergesolge zu seiner Gruft geleitet worden; heute hatten sich auf ausdrückliche Einladung des Justizraths alle diejenigen Personen eingefunden, welche er als befugt erachtete, der Vorlesung des Testamentes beizuwohnen, und es war dies keine geringe Anzahl.

Sämtliche Angestellte der Firma, sowie alle Dienstboten und eine Deputation der Arbeiter der Fabrik bildeten gewissermaßen den Hintergrund des Saales, den man, obwohl draußen noch das helle Licht eines sommerlichen Spätnachmittags herrschte, durch Herablassen der Vorhänge verdunkelt und durch die auf zwei von der Decke herabhängenden Kronen angezündeten Wachssterzen künstlich erleuchtet hatte.

Zwei Lampen brannten ferner auf einem in der Mitte des Saales stehenden und mit einem dunkelgrünen Tuch bedeckten Tisch, auf welchem sich Schreibutensilien und eine große verschlossene Mappe befanden.

In einem weiten Kreise um denselben hatten Vertreter der Stadt Platz genommen. Auch sie waren durch den Justizrath geladen worden, der nun, da ihm die Versammlung vollständig erschien, nach dem Wohnzimmer ging, um Irma abzuholen und hinaufzuführen.

Er fand die Frau Professor Beweizer und Dr. Färber bei ihr. Beide erhoben sich bei seiner Aufforderung an Irma, um sich ihnen anzuschließen. Gelassen bedeutete sie dem Justizrath, daß ihre Anwesenheit bei der Verlesung des Testamentes in keiner Weise erforderlich sei, da trat ihm aber Frau Beweizer in einer Weise entgegen, als sei er gekommen, das junge Mädchen zum Opfertode zu führen.

„Was Sie auch thun und sagen, Sie werden mich nicht von dem geliebten Kinde trennen!“ rief sie pathetisch und drapierte sich mit den schwarzen Gewändern und Schleiern,

der Armenunterstützung erhält gewählt haben. Zweifellos wird sich die Wahlprüfungs-

Ein niedliches Stückchen von Wahlbeeinflussung wird aus Alexen in Wahlkreise Labiau-Wehlau berichtet. Der Gemeindevor-

Zu großer Genugthuung wird unseren Sonntagsjägern eine Entscheidung gereichen welche der Strafsenat des Kammergerichts in der Revisionsinstanz gefällt. Auf Grund einer

Eine Sauerei zwischen zwei gebildeten Personen hat der Wahlkampf in Neuhaus an der Elbe zur Folge gehabt. Im dortigen

Im Bereiche der Steuerverwaltung hat es mit der Wohlgebohrenheit ein Ende. Der

welche sie als der Gelegenheit entsprechend angelegt hatte, „es ist eine Grausamkeit, zu

Der Justizrath verbeugte sich und antwortete mit ironischer Höflichkeit: „Beun-

„Nun wohl, so kommen Sie mit,“ sagte der Justizrath trocken und bot Irma seinen

Frau Beweher warf ihm einen bösen Blick zu und rief mit Betonung: „Arnold, Deinen Arm!“

Bogelsdorf drehte sich in der Thür um. „Herr Doktor Färber mag Sie, wenn es Ihnen

Prädikate „Hochgeboren“ und „Hochwohlgebo-

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In der Umgebung von Kraslau dauern die Exzesse gegen die Juden fort. In Wid und Wilton hat die Gendarmerie, in Laoto

Budapest, 28. Juni. In den Comitaten Dedenburg und Eisenburg ist ein heftiger

Mannigfaltiges.

Hingerichtet wurde in Gleiwitz der Berginvalid Florian Cipa aus Kunzendorf,

Von einem verderblichen Blitzschlag wird aus Joachimsthal in Böhmen gemeldet: Mittwoch

Wahlkuriosa. Am Tage der Wahl wurden nach der „Augsb. Abendztg.“ die

und wie es dem Justizrath bedünken wollte, nicht ganz fest auf den Beinen stand.

„Fräulein Harms steht, wenn sie überhaupt eines Schutzes bedürfen sollte, unter

„Aber Herr Justizrath, mit welchem Rechte . . .“ begann, sich in die Brust werfend,

„Mit dem Rechte des Testamentsvollstreckers,“ entgegnete sich aufrichtend der Justiz-

Mannigfaltiges.

Ueber das Unglück beim Stapellauf der „Albion“ werden jetzt viele traurige Einzelheiten bekannt, wozu das Bild

stürzten und ängstlich nach der Ursache der Alarmierung fragten, ergab sich die verblüffende

Für den Monat Juli hat Rudolf Falb eine wenig erfreuliche Prognose gestellt. Regen,

Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag

Pitteratur.

Nansen's Schiff, die „Fram“, zieht von neuem dem Nordpol entgegen; genau 5 Jahre,

den Menschen waren darunter. Zwischen den

unserer Bemühungen hatten wir nicht viel davon; als ich meine Bemühungen einstellte fand ich,

fährten Johannsen die tollkühne Schlittenreise antrat und 1 1/2 Jahr lang als ein artlicher

Verantwortl. für die Redaktion: C. Biele in Ahrensburg

Brant - Seide v. 95 Pfge. bis 18,65 per Meter —

Wie wird Carbolineum richtig verwendet? Diese Frage legt sich Mancher

Witterungs-Beobachtungen. Höchste Temperatur

Table with 5 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7 Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in %, Barometer auf Meereshöhe

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

In wenigen Tagen Ziehung der XV. Grossen Jnowrazlauer Pferdeverloosung.
Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** (complete vierspännige Equipage) ferner eine complete zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit- u. Wagenpferde u. 964 sonstige werthvolle Gewinne.
 LOOSE à 1 Mark sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Loose à 1 Mark.
 11 Loose für 10 Mk.
 (Porto u. Liste 20 Pfg. extra)
 sind direkt zu beziehen durch
 F. A. Schrader, Hauptagentur
 Braunschweig.

Dankfagung.

Für die mir bei dem Tode meines unvergeßlichen Mannes bewiesene Theilnahme und reiche Kranzspende sagt Allen den aufrichtigsten Dank die trauernde Wittwe
Sophie Strakmann nebst Schwester.
 Altrahsfeldt, 29. Juni 1898.

Streu-Auktion.

Am **Dienstag, den 5. Juli 1898,** wird die

Stremmung

der Gräfl. von Schimmelmann'schen Moore öffentlich meistbietend verpachtet.

Versammlung: Nachm. 4 Uhr beim Gastwirth **Bern-Vierbergen.**
 Ahrensburg, 27. Juni 1898.

Lemcke,
 Gutsinspektor.



Johs Thomas
 Ahrensburg
 Marktstrasse 23.
Herren-Anzüge
 von M. 13,50—35 M.
Knaben-Anzüge
 von 2,50—18 M.
Herren-Hosen
 von 2,60—12 M.
Leder-Hosen
 von 3,50—6,50 M.
Hosen aus Lindener Leder
 M. 8,50.
 Jacketts für Herren v. 2,80 an.
 Knaben-Jacketts v. 1,30—6 M.
 Knaben-Hosen mit Kumpf
 von M. 1,20 an.
Normalhemden
 von M. 1,25—3,50.
 Alle Sorten Arbeitshemden.

Institutgelder
1,000,000 Mk.
 offerirt das altbewährte Hypotheken-Bankgeschäft von **W. Volquarts,** früher Kiel, jetzt Hamburg, Gerhofstrasse 9.

Pa. Gerstenfuttermehl
 mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offerirt M. 11,50 pr. 100 kg auch ladweise, Dampfmühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse, 33.

Wer
 irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermäkler **Aug. Städt,** Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse, Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen **G. Fehr,** Zahntechniker, Ahrensburg, Lohse 1, 1. Etage.

Empfehlung.

Hiermit den geehrten Damen von Ahrensburg und Umgegend zur gest. Kenntniznahme, daß ich am 1. Juli d. J. in meinem hier erworbenen Grundstück, **Hamburgerstr. 62,** ein

Atelier für feine Damenschneiderei

verbunden mit Lehrinstitut, nach selbst herausgegebenem Lehrwerk, errichtet werde und bitte höflichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. **Garantirt wird tadelloser Sitz, geschmackvolle Garnirung und sauberste Ausarbeitung des Kostüms.** Bei dringenden Fällen wird ein Kostüm in 18 Stunden geliefert.

Damen besserer Stände ist Gelegenheit gegeben, für eigenen Gebrauch einen **Privatkursus** zu absolviren, leicht faßlich; für Sicherheit des Schnitts wird garantirt. Das **Atelier** steht unter persönlicher Leitung der **Frau Direktor,** langjährige Leiterin der **Hohen Fachschule u. Akademie für Damenschneiderei Bremen.**

Ahrensburg, im Juni 1898.
 Hochachtungsvoll

P. D. Holthusen,
 Direktor.

Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872) Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf den Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekönt, dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. **Verband pr. Nachnahme.** Gutgearbeitete

Concertzugharmonikas,

50 Stimmen, 10 Tasten, offener Klaviatur, mit 3fach 11-faltigem Doppelbalg, vernickelten Stahlblechgehäusen, 2 Registern und Doppelbälgen a Stück M. 5,50, 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10 Klapp. 3 edl. Reg. 70 Stimm. M. 7,50	mit 19 Klapp. 4 edl. Reg. 100 Stimm. M. 12,50
" " 4 " " 90 " " 9,50	" " 21 " 2 " " 116 " " 15,--
" " 6 " " 130 " " 19,--	" " 4 " " 4 " " 21,--
" " 8 " " 170 " " 30,--	" " 6 " " 6 " " 28,--
	" " 8 " " 8 " " 30,--

Glockenspiel M. — 60 mehr. Glockenspiel M. 1,-- mehr.
 Tremolantregistrierzug wird mit M. 1,-- extra berechnet.
Reich illust. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren-Symphonions, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Nummern enthält, versende ich umsonst. Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger Retournierung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dieses vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dieses bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. **Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.**

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Verkeimung, Stuhlverstopfung, Krampfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit,** sowie **Blutanhaltungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. **Kräuter-Wein** hebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüthsverkrümmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kraute langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in: Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glyceerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Feischsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Bager

Inhaber: **Heinr. Hamann,**

empfehlte
 Feinste Meierei-Butter von M. 0,90 — an, feinste Margarine von 50 Pfg. an Schmalz von 45 Pfg. an, — gefochten Schinken, Hamburger Rauchfleisch, Zungenwurst, Sardellenwurst, gefochte und geräucherte Mettwurst, Braunschweiger und Leberwurst, Pfd. 70 Pfg. BratenSpeck 60 Pfg.

Sämmtliche Fleischwaren sind auf Frischen untersucht.

Prima Holsteinißchen Schinken im Auschnitt.

Konserven aller Art
 zu sehr billigen Preisen.

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramoudou-Käse, Sanitäts-Käse, Tilsiter Fett-Käse, Harzer Käse, 3 St. 10 Pfg.

Matjes-Häringe

Vorzügl. Kasse von 1 M. an.
 Große Auswahl in Bonbon, Chokolade Thee.
 Außerdem empfehle: **Verschiedene Kolonialwaren.**
 Jede Woche zweimal frischen Pumper-Nidel.



15 Erste Preise.
 Gegr. 1856.

Hectographen-Masse.

Hectographen-Blätter.

Das Practischste zur Vervielfältigung von Schriftstücken.

Hectographen-Tinten.

Leichtflüssig und von grösster Ausgiebigkeit.

Überall erhältlich.
EDUARD BEYER

Chem. Fabriken in **CHEMNITZ** in Sachsen. **GÖRKAU** in Böhmen. **BERLIN, S.** Annenstrasse 15.

Zweig-Niederlassungen:
WIEN, V. Wienstr. 55. **BUDAPEST,** Dessewffy-utca 45. **PRAG,** Wenzelplatz 15.

Vorzügl. gebrannten Kaffee

von 90 Pfg. an per Pfund.
Hamburger Rauchfleisch, rohen und gefochten Schinken

in bester Qualität: M. 1,60 per Pfund,
Braunschweiger Würstchen

in Dosen, neueste Delikatesse,
 M. 1,20 und 2 M. per Pfund,

Thee, Chokolade, Bonbons pp.
 empfiehlt bestens

Ahrensburg. **M. Gaens,** Sagerer Allee 14.

Windspiel-Fahrräder.

Deutsche Fahrrad-Werke **H. Feustell & Co.** Fabrik: Altona, Langestr. 13. Verkaufsstelle: Rathhausmarkt 20.

Grdbeerer verlaufe in kleinen und größeren Quantitäten zum Tagespreis. **Ph. Minges,** Ahrensburg.

Gierig fressen, fett und fleischig werden **die Schweine** in kurzer Zeit beim Gebrauch von **Schweine-Fresspulver** von **C. Bohne, Coesfeld.** In Packeten à 50 Pfg. zu haben bei **Aug. Prahl,** Drogerie, Ahrensburg.

Suche 2 Frauen für leichte Gartenarbeit auf einige Tage. **Th. Meyer,** Handeldgärtner, Altrahsfeldt.

Gottesdienst in Ahrensburg. Am 4. Sonntage nach Trinitatis, den 3. Juli, Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.